

# Nordstrander Flaschenpost



## Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

### Juni!

Am Anfang des Monats gab es für uns ein paar „Heuler-Einsätze“. Junge Seehunde, die nach rauem Wellengang an der Küste von Nordstrand gestrandet sind. Wir haben die Stelle um die Heuler abgesichert und unseren Seehundsjäger informiert, der sich dann weiter um die Tiere gekümmert hat.

Des Weiteren hatten wir die Chance, bei der Löfflerberingung auf der Hallig Südfall mithelfen zu dürfen. Aber mehr dazu findet ihr in Amelies Bericht.

Unser Weltnaturerbe das Wattenmeer hat Geburtstag gefeiert und ist 10 Jahre alt geworden. Die große Party fand mit einer Radtour von Dänemark über Deutschland bis hin zu den Niederlanden entlang der Küste statt. Und auch auf Nordstrand wurde ein Stopp eingelegt.

Katha, Amelie und ich hatten jeweils unser letztes Seminar und daran merkt man, dass sich die Zeit langsam dem Ende naht. Für Katha und mich bricht demnach jetzt unser letzter Monat an.

Viel Spaß beim Lesen wünschen euch, eure drei Nordstranderinnen Nele (BFD), Katharina (FÖJ) und Amelie (HBFD).



Kleine Löfflerküken



Nele

Moin NoFla-Leser!

Und auch mein letztes Seminar ist leider Geschichte. Mit der ganzen Truppe vom BFD ging es zur wunderschönen Hochseeinsel Helgoland. Mit dem Wetter hatten wir so viel Glück: blauer Himmel und Sonne satt. Ich muss sagen, dass ich nach diesen 3 Tagen ziemlich in Helgoland verliebt bin.



Die ganze Reise begann in Büsum und von dort sind wir mit der „MS Funny Girl“ in See gestochen. Kurz vor Helgoland mussten wir dann in sogenannte „Börteboote“ umsteigen. Mit dem ganzen Gepäck war das eine ganz schön wackelige Angelegenheit.



Auf der Hauptinsel angekommen ging es dann weiter zum Lummenfelsen, auf dem wir dann eine ornithologische Führung bekommen haben. Hochseevögel wie Basstöpel, Trottellummen, Tordalke, Dreizehenmöwen und Eissturmvögel konnten wir beobachten. Für jeden Vogelfan ein wahres Highlight. Besonders beeindruckend fand ich die Basstöpel, die man teilweise von sehr nahem beobachten konnte.

Nach der Führung hieß es wieder Boot fahren. Nun ging es rüber zur Helgoländer Düne, auf der wir gezeltet haben. Und auch hier ist Nordstrand in aller Munde ☺. Die Düne ist bekannt für die guten Beobachtungsmöglichkeiten für Seehunde und Kegelrobben, die sich hier sehr wohl fühlen. Ein absolut magischer Moment auf dem Seminar und generell einer der beeindruckendsten meines Lebens war in einer Nacht ein gigantisches Meeresleuchten. Sogenannte Dinoflagellate senden nach Berührung Lichtsignale aus. Das heißt, dass das Meer anfängt in einem unglaublichen blau zu leuchten. Irgendwann wurde es echt kitschig als dann noch die Kegelrobben durch das Wasser geschwommen und Vögel auf dem Wasser gelandet sind. Das war einfach unglaublich!



Dann hatten wir noch die Chance, ins Felswatt vor Helgoland zu gehen. Für uns war das auch nochmal ein neuer Lebensraum, den es zu erkunden galt, da es ihn in Deutschland nur vor Helgoland gibt. Es war ein sehr abenteuerlicher Weg. Es ging über Felsbrocken, Algen, Tang und durch eine Menge Wasser, sodass sogar meine Gummistiefel vollliefen.





Wir haben einige Tiere gesammelt und konnten sogar im AWI (Alfred-Wegener-Institut) arbeiten, da uns am nächsten Tag ein Raum mit vielen Binocularen gestellt wurde. Hier konnten wir die Tiere aus dem Watt und vom AWI, aus nächster Nähe beobachten. Hier rechts im Bild seht ihr einen Seeigel.



Ein Weiterer Programmpunkt war ein Besuch bei der zweitältesten Vogelwarte der Welt, der Vogelwarte Helgoland. Von einem Mitarbeiter haben wir eine Führung durch den Fanggarten bekommen und es wurde einiges über die Beringung erzählt. Die Vogelberingung auf Helgoland dient einer Vielzahl von Projekten z.B.: Rastplatzökologie und dem Zugverhalten der Zugvögel. Mittlerweile wurden dort ca. 2 Millionen Vögel beringt.

Natürlich hatten wir auch ein bisschen Freizeit, um Helgoland zu erkunden. Abends haben wir immer gemeinsam Lieder gesungen, es gab eine Wanderung um die Helgoländer Düne und dabei hatten wir die Chance, Kegelrobben zu beobachten.



Am 21. Juni hat die Weltnaturerbe-Radtour bei uns einen Stopp gemacht und wir durften den Teil über Nordstrand mitradeln. Einige vom sogenannten Stammteam fahren die gesamte drei Länder Radtour und andere den Schleswig-Holsteinischen Teil. Gestartet ist unsere Tour an der Herrendeich Schule. Dort sind wir mit einer 5. und einer 6. Klasse weiter Richtung Süderhafen und dann über Fuhlehörn zu unserer Ausstellung gefahren. Zwischenzeitlich gab es dann immer ein paar Stationen bei denen Aufgaben gelöst werden mussten und wir einiges zu unserem wunderschönen Wattenmeer erzählt haben.

Sendetermin: 29.05.2019 20:05 Uhr - Lesedzeit: ca. 1 Min.

### Von Okel nach Nordstrand

Jede Woche stellen wir in der Sendung "Von Binnenland und Waterkant" ab 20.05 Uhr interessante Schleswig-Holsteiner aus jeder Gemeinde vor - alphabetisch von A - Z.

**Nordstrand: Nele Dahme**  
 NDR 1 Welle Nord - Menschen in Schleswig-Holstein - 29.05.2019 20:05 Uhr Autor/In: Nils Hansen

Seit einem knappen Jahr führt die 26 jährige Nele Dahme Besuchergruppen durchs Wattenmeer. Vorher lebte sie in Niedersachsen und kannte die Natur Schleswig-Holsteins noch gar nicht.

★★★★★  
0 bei 0 Bewertungen

Download

Letzten Monat hatte ich noch ein Interview mit dem Radiosender NDR 1 für die Rubrik Binnenland und Waterkant – Menschen in Schleswig-Holstein. Falls ihr Lust habt euch das Interview einmal anzuhören, findet ihr den Link ganz unten auf der Seite.

Ich wünsche euch einen tollen Juli und ihr hört von mir spätestens in der nächsten Ausgabe.

Eure Nele ☺

**Von Okel nach Nordstrand**

Von Aasbüttel bis Ziethen - wir berichten über Menschen mit tollen Fähigkeiten oder sozialem Engagement. Diesmal: Wattführerin Nele Dahme aus Nordstrand. [mehr](#)

Amelie

Moin liebe NoFla-Leser!

Diesmal beginne ich meinen Bericht über etwas, das nicht im Juni, sondern schon im Mai stattgefunden hat. Allerdings war der 31.05 schon nach unserem NoFla-Redaktionsschluss.

Wir durften an diesem Tag mit zur Löffler-Beringung auf der Hallig Südfall!

Los ging es am Nachmittag, wir waren eine Gruppe von knapp zwanzig Leuten, begleitet und angeleitet wurden wir von einem hauptamtlichen Ornithologen der Schutzstation. Bei Ebbe hat uns die Halligbewohnerin vom Fuhlehörn mit dem Trecker mitgenommen. Auf der Hallig angekommen wurde uns erklärt, wie wir die Vögel vor der Beringung fangen und anschließend halten sollen.



Dann machten wir uns auf zur Kolonie. Auf dem Weg fanden wir schon super niedliche Mantelmöwenküken und legen einen kleinen Stopp für viele „Oh! Sind die flauschig!“ und „Ach, sind die süß!“ ein.

Aber wir mussten uns schnell wieder trennen, damit wir so wenig Zeit wie möglich in der Nähe der Kolonie verbringen um die Tiere nicht unnötig unter Stress zu stellen. Wir teilten uns in zwei Gruppen, umrundeten die Kolonie und schlossen uns zu einem Kreis, sodass die Altvögel aufflogen und die Küken aus den Nestern in unsere Mitte kamen.

Ein Teil von uns hatte nun die Aufgabe, den Kreis immer so eng zu halten, dass die Küken nicht fliehen konnten. Der andere Teil bekam von uns ein Küken, welches dann beringt wurde!

Über uns kreisten die ganze Zeit Möwen und beschwerten sich lautstark, dass wir in ihr Territorium eingedrungen waren. Die Löfflerküken vor uns waren anfangs ganz schön nervös. Nach einer knappen Stunde hatten wir 15 Küken beringt und machten uns auf den Rückweg. Praktischerweise konnte uns der Trecker auch wieder nach Nordstrand zurückbringen. Für uns war dieser Tag ein wirklich einmaliges Erlebnis!



Ein paar Wochen später war ich zum Seminar auf Langeneß. Dort fand ein Brutvogelerfolgsmonitoring statt. Dabei werden bestimmte Flächen in einem Abstand von fünf Tagen begangen und nach Nestern und Austernfischer-Küken abgesucht. Die gefundenen Küken werden beringt und auf einer Karte eingezeichnet. Bei diesem Monitoring durften wir mithelfen und fanden 3 Küken und ein Ei mit Schlupfloch!



Doch es war nicht der einzige Höhepunkt des Seminars. Wir haben viel mit Mikroskopen gearbeitet und uns dabei Plankton von Nahem angeschaut. Außerdem haben wir eine sehr interessante Führung zum Thema Landschaftsentstehung bekommen und dabei dreitausend Jahre alte Bäume im Watt gefunden! Insgesamt hatte ich einen sehr erlebnisreichen Juni!

Bis zum nächsten Monat!  
Amelie

Hier noch ein paar Eindrücke von der Löfflerberingung:



## Katha

Moin liebe NoFla-Leser!

Es ist Sommer! Das merkt man an den warmen Temperaturen (obwohl es hier oben an der Küste lange nicht so extrem ist wie im Rest von Deutschland) und an der zunehmenden Besucheranzahl bei unseren Veranstaltungen, denn in vielen Bundesländern haben gerade die Sommerferien begonnen.

Unwillkürlich musste ich an viele meiner eigenen vergangenen Ferien denken, die ich am Meer verbracht habe. Die Tage am Strand zu verbringen, im Meer schwimmen zu gehen... das macht für mich einen tollen Urlaub aus, genauso wie für die meisten der Touristen, die ich hier treffe.

Und dabei darf eines natürlich nicht fehlen: Muscheln sammeln. Die wenigsten können sich dem entziehen, ab und an eine der großen oder kleinen, platten oder gewölbten, glatten oder geriffelten, schmalen oder breiten Schalen aufzuheben und zumindest genauer zu betrachten. Muscheln gibt es in vielen Varianten.

Den meisten sind Herzmuscheln und Miesmuscheln bekannt, viele haben schon einmal Austern gegessen, auch Schwertmuscheln gibt es an manchen Stellen zuhauf. Aber auch wenn man sich noch nicht genauer mit den Muscheln hier befasst hat, ist einem vielleicht schon mal aufgefallen, dass man als Dekoration in vielen Restaurants und Cafés, Ferienwohnungen und Hotels und zum Verkauf in Souvenir- und Dekogeschäften und anderen Ramschläden in Massen ganz andere Muscheln und Schnecken sieht, die man hier nicht finden kann, so sehr man sich auch anstrengt.



Die sind oft glänzender, größer, auffälliger und bunter, haben interessante Formen und Musterungen.

Jetzt könnte man natürlich sagen, es ist eigentlich schon idiotisch, hier, wo man doch direkt das Meer vor der Tür hat, in einen Laden zu gehen und Muscheln zu kaufen. Das sehe ich auch so. Aber die sehen nun mal ziemlich schön aus.

Ich gehe mal davon aus, dass sich die wenigsten schon mal darüber Gedanken gemacht haben, wo diese Muscheln und Schnecken herkommen. Viele werden sich so was denken wie: Die sind doch nicht echt.

Darüber haben wir FÖJler\*innen auf einem unserer Seminare im letzten Jahr gesprochen und einen sehr interessanten Film mit dem Titel „**Sale of the Sea - Ausverkauf der Meere**“ von Heike Keuthen und Birgit Klumpp gesehen. Der Film ist sehr empfehlenswert, den Link findet ihr am Ende meines Berichts. Jedenfalls musste schon mehrfach wieder an diesen Film denken, wenn ich mich mit Schnecken und Muscheln beschäftigt habe.

Denn die Antwort ist recht simpel und genauso erschreckend.

Ja, die Muscheln sind echt, genauso wie die Schnecken. Es sind tropische Muscheln z.B. von den Philippinen, aus Indonesien oder Vietnam. Dort ist die Muschelindustrie ein großer Wirtschaftszweig und die Muscheln sind ein Millionengeschäft.



Kurz zusammengefasst könnte man sagen, die Muscheln und Schnecken werden dort tonnenweise gefischt und getötet, damit wir sie zur Deko (!) billig kaufen können. 2014 wurden über **11.000 Tonnen Muscheln und Schnecken** allein von den Philippinen exportiert – das macht einen Wert von über **29.000.000 US-Dollar** aus.

In alle Welt wird verschifft und so kommen die exotischen Muscheln auch in unsere Dekoläden.

Das bringt auch Schattenseiten mit sich. Viele Menschen auf den Philippinen leben vom Meer, sind Fischer. In vielen Teilen des Landes wächst die Bevölkerung stark und so wird immer mehr gefischt und die Bestände können sich nicht im gleichen Tempo reproduzieren. Sehr viele Arten sind überfischt und in manchen Gegenden sogar schon ausgestorben und oft reicht das Einkommen der Fischer nicht einmal aus, um den täglichen Bedarf zu decken, also wird immer mehr gefischt – ein Teufelskreis.



Für **1 kg Muscheln** muss man **5-6 Std. tauchen** und bekommt für diese Menge etwa 35 Pesos...das sind umgerechnet gerade mal etwa **70 Cent**. Das richtige Geschäft machen dann erst die Händler, die die Ware containerweise exportieren.

Ein weiteres Problem ist der illegale Handel mit stark gefährdeten Arten wie beispielsweise der Gehörnten Helmschnecke. Hier ist die Differenz zwischen dem Einkommen der Fischer und dem der Händler noch einmal krasser. Der Fischer verdient an einer Helmschnecke **30 Cent**, der Händler verkauft die Schnecke für **380-650 €** weiter.

Ein ähnliches Geschäft wird auch mit Seesternen gemacht. Die Tiere werden gefischt, zum Trocknen in die Sonne gelegt, dann gebleicht und teils bunt eingefärbt, nur damit wir hier knallrote Seesterne zur Deko kaufen können.

Irgendwie schon irrsinnig das Ganze oder?

Dann lieber doch mal nach Nordstrand fahren, ein paar Nordseemuscheln sammeln und dabei noch Spaß haben ☺.

Liebe Grüße und bis zum nächsten Monat,  
Eure Katha

Hier noch der Link zum Video, schaut es euch mal an:  
<https://youtu.be/eWbLaao-nUM>



Impressum:  
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand  
Herrendeich 40  
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519  
E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de

